

Medienmitteilung
Basel, 11. Februar 2026

Kunstmuseum Basel Rückblick auf das Jahr 2025

275'852 Besuchende durfte das Kunstmuseum Basel im Jahr 2025 empfangen. Die Sonderausstellung Medardo Rosso. Die Erfindung der modernen Skulptur, die zusammen mit dem Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig (mumok) in Wien konzipiert worden war, sahen im Frühjahr 47'361 Besuchende. Das Fachpublikum war von der Ausstellung begeistert, was sich in zahlreichen Bestenlisten in internationalen Medien zum Jahresende niederschlug. Die zweite Sonderausstellung des Jahres, Geister. Dem Übernatürlichen auf der Spur, bezauberte bis Ende Dezember 48'168 grosse und kleine Menschen. Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. März 2026.

Bis zum 2. Februar 2025 war noch die Sonderausstellung mit den kraftvollen und emotionalen Werken der portugiesisch-englischen Künstlerin Paula Rego zu sehen, die im Herbst 2024 eröffnet hatte. Sie zählte bei Ausstellungsende 65'236 Besuche.

137'938 Besucher:innen lösten 2025 ein Sammlungsticket. Damit konnten sie nicht nur die Ausstellung der Manor Kunstreträgerin Cassidy Toner sehen, sondern auch die Sammlungsausstellungen Verso und Paarlauf. Im Frühjahr 2025 wurde im Hauptbau des Kunstmuseums zudem eine umfassende Neuhängung der Sammlungsbestände vorgenommen. Neue Wandfarben und Schwerpunktsetzungen erlauben seither einen frischen Blick auf die Kunst des 14. bis 19. Jahrhunderts und beeindrucken das Publikum.

Das Kunstmuseum Basel | Gegenwart musste wegen eines Wasserschadens im Frühling unplanmäßig das ganze Jahr geschlossen bleiben. Dadurch mussten zwei bereits geplante Ausstellungen verschoben werden, was die im Vergleich zu den Vorjahren tieferen Besuchszahlen erklärt.

Was das Kunstmuseum Basel 2025 noch geprägt hat

Schenkungen und Ankäufe: Die Öffentliche Kunstsammlung Basel konnte 2025 dank Schenkungen und Ankäufen um bedeutende Werke erweitert werden, darunter der rosarote *Skin Pool (Plasmin)* der Schweizer Künstlerin Pamela Rosenkranz und ein Werk

von Nairy Baghramian, die beide anlässlich der Medardo Rosso-Ausstellung gezeigt wurden, sowie das *Kleine Glasportal* von Heidi Bucher, das aktuell in der Sonderausstellung *Geister* zu sehen ist.

> weitere Informationen (siehe «*Schenkungen und Ankäufe» unten»)*

Entscheid im «Fluchtgut»-Fall Julius Freund: Das Kunstmuseum entschädigte die Erben des deutsch-jüdischen Textilfabrikanten Julius Freund für sieben Zeichnungen und eine Lithografie aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

[> zur Medienmitteilung](#)

Tanz im Varieté von E.L. Kirchner: Das Kunstmuseum Basel zeigte erstmals das Gemälde *Tanz im Varieté* (1911) von Ernst Ludwig Kirchner. Das bedeutende Werk, das jahrzehntelang als verschollen galt, wurde 2024 von der Stiftung Im Obersteg, deren Sammlung als Depositum im Kunstmuseum Basel ist, ersteigert und anschliessend über viele Monate im Kunstmuseum umfassend restauriert.

[> zur Medienmitteilung](#)

Paul Gauguins letztes Selbstporträt: Das Kunstmuseum besitzt das mutmasslich letzte Selbstporträt von Paul Gauguin, *Portrait de l'artiste par lui-même* (1903). Aufgrund von Fragen zur Zuschreibung des Gemäldes führte das Museum eine eingehende Untersuchung durch, die die Zuschreibung an Gauguin bestätigten.

[> zur Medienmitteilung](#)

Ausblick auf das Jahr 2026

Das Ausstellungsjahr 2026 im Kunstmuseum Basel verspricht strahlende Farbwelten von Helen Frankenthaler, einer Pionierin der modernen abstrakten Malerei, und in der ersten umfassenden Ausstellung zur bedeutenden Schweizer Kunstsammlerin Gertrud Dübi-Müller (1888–1980) werden Meisterwerke von Cuno Amiet, Alice Bailly, Paul Cezanne, Ferdinand Hodler, Henri Matisse und Vincent van Gogh zu sehen sein. Das Kunstmuseum Basel | Gegenwart wird im Mai mit einer immersiven Überblicksschau der chinesischen Künstlerin Cao Fei wiedereröffnen: Das Gebäude wird mit eindrucksvollen Installationen und Videowelten als lebendige Stadt inszeniert.

Neben den drei bereits erwähnten grossen Sonderausstellungen wird sich ab März die Möglichkeit bieten, die Anfänge queerer Identitäten in einer wegweisenden Ausstellung zur Geburt des Begriffs «homosexuell» zu entdecken. Druckgrafiken aus allen Schaffensphasen der US-Pop-Art-Legende Roy Lichtenstein werden ab August zeigen, wie der Künstler die Bildsprache der westlichen Alltagskultur in die Kunst aufnahm. Und schliesslich geht Ende des Jahres die Gruppenausstellung Offene Beziehung im Haus

Gegenwart der Frage nach: Wie kann zeitgenössische Kunst uns helfen, unsere Gegenwart zu verstehen?

[> alle Ausstellungen](#)

Schenkungen und Ankäufe 2025

Die Öffentliche Kunstsammlung Basel konnte 2025 dank Ankäufen und Schenkungen um bedeutende Werke und Werkgruppen erweitert werden.

Aus der Ausstellung *Medardo Rosso* konnte das Kunstmuseum den rosaroten *Skin Pool (Plasmin)* (2025) von Pamela Rosenkranz (* 1979) mit Unterstützung der Burger Collection, Hong Kong, und der TOY-Familie, in Erinnerung an Yves, ankaufen. Die mehrteilige Installation *Eleven* (2020) sowie zwei grossformatige Zeichnungen der US-amerikanischen Künstlerin Kaari Upson (1972-2021) konnten mit Mitteln der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung und des Ankaufskredits des Kantons Basel-Stadt ebenfalls angekauft werden. Als Geschenk der Künstlerin kam ausserdem das Werk *S'éloignant (rouge timide)* (2024) von Nairy Baghramian (* 1971) aus der Medardo Rosso-Ausstellung in die Sammlung.

Weiter wurde die Sammlung mit Mitteln aus dem kantonalen Ankaufskredit vor allem um wichtige Position von Künstlerinnen ergänzt: Von Heidi Bucher konnte das Werk *Kleines Glasportal, Bellevue Sanatorium, Psychiatrische Anstalt Kreuzlingen* (1988) angekauft werden, das aktuell noch in der Sonderausstellung *Geister* zu sehen ist. Weiter gehören zu den Ankäufen aus dem Ankaufskredit die Radierung *Heilige Familie mit der hl. Elisabeth und Johannesknabe* (um 1656/59) der italienischen Pionierin Elisabetta Sirani (1638–1665), die Pinselzeichnung *Selbstbildnis nach rechts* (1704) der Zürcherin Anna Waser (1678–1714) sowie die Skulptur *Wahrnzeichen* (2023) der Baslerin Sophie Jung (* 1982), die 2019 im Kunstmuseum Basel | Gegenwart im Rahmen des Manor Kunstpreises *The Bigger Sleep* präsentiert wurde.

Das Sammlungs-Konvolut von Renée Levi (* 1960) wurde mit *Sabine* (2010) und *Jaffa* (2004) um zwei grossflächige Acryl-Bilder ergänzt. Die international renommierte Basler Künstlerin gestaltete als Geschenk ans Kunstmuseum zudem den kleinen Hofumgang im Hauptbau mit *Mira* (2025), einem mittels Spraydose direkt an die Wände gemalten Werk. Auch regionale Kunstschauffende wie Clare Kenny (* 1976) und Florian Graf (* 1980) schenkten Werke.

Im Hauptbau ergänzt neu dank einer Schenkung von privat ein undatiertes Gemälde ohne Titel der belgischen Malerin Augusta Roszmann (1859–1945) deren *Selbstbildnis vor Staffelei* (1885–1890).

Ab 17. März 2026 wird in den Grafikkabinetten im Hauptbau eine Auswahl aus 29 Siebdrucken und Radierungen (1991–2023) der ungarisch-französischen Medienkünstlerin Vera Molnár (1924–2023) zu sehen sein, die als Schenkung der Éditions FANAL in die Sammlung kamen.

Aus dem Nachlass des deutschen Künstlers Oskar Schlemmer (1888–1943) gelangten 17 *Fensterbilder* (1942) und aus dem Nachlass des prägenden Solothurner Museumsdirektors André Kamber (1932–2021) 25 Arbeiten neu in die Sammlung, darunter Werke von Eva Aeppli (1625–2015), Martin Disler (1949–1996), Dieter Roth (1930–1998), Daniel Spoerri (1930–2024) und Jean Tinguely (1925–1991).

Weitere private Schenkungen von Werken Schweizer KunstschaFFender wie Arnold Böcklin (1827–1901), Miriam Cahn (* 1949), Silvia Bächli (* 1956) und Claudia Comte (* 1983) sowie der indischen Künstlerin Vishwa Shroff (* 1980) ergänzen die zahlreichen Eingänge in die Sammlung.

Diese wichtigen Neuerwerbungen von Kunstwerken aus fünf Jahrhunderten, von denen viele nur dank externer Unterstützung möglich sind, werden die Sammlung für kommende Generationen bereichern. Das Kunstmuseum Basel bedankt sich beim Kanton Basel-Stadt für den Ankaufskredit und für die wesentlichen Beiträge von Mäzen:innen, Donator:innen, Sponsor:innen und Stiftungen, die sowohl die Ausstellungen als auch diese Erweiterung der Sammlung grosszügig unterstützen und auf die es auch 2025 zählen konnte.